

## Epreuve écrite

**Examen de fin d'études secondaires 2014**

**Section: E, F**

**Branche: PHILOSOPHIE**

**Page: 1/2**

Numéro d'ordre du candidat

---

### 1. PARTIE CONNUE: Notions, théories, auteurs

Sujet 1: **CONNAISSANCE**

Répondez à **trois** des quatre questions suivantes (au choix)

(3x5)

- 1.1 D'après Descartes, le *cogito* a-t-il besoin d'être garanti par la vérité divine?
- 1.2 Pour quelle raison Descartes doute-t-il de la vérité des évidences?
- 1.3 Xénophane (ca. 570–475 av. J.C.) écrit: «*Si les bœufs et les lions avaient des mains et pouvaient peindre comme le font les hommes, ils donneraient aux dieux qu'ils dessineraient des corps tout pareils aux leurs, les chevaux les mettant sous la figure de chevaux, les bœufs sous la figure de bœufs.*»  
David Hume pourrait-il être d'accord avec cette réflexion? Expliquez.
- 1.4 Erläutern Sie genau, was Immanuel Kant unter *Erscheinung* und *Ding an sich* versteht und wie man sich die Verbindung zwischen beiden vorstellen muss.

Sujet 2: **ÉTHIQUE**

Répondez à **trois** des quatre questions suivantes (au choix)

(3x5)

- 1.5 «*La vertu n'est pas un don de la nature.*» (Platon, 427–347 v. Chr.) Quel est l'avis d'Aristote à ce sujet?
- 1.6 Comment Aristote établit-il que le souverain bien est le bonheur et rien d'autre?
- 1.7 Kann man dem Utilitarismus vorwerfen, eine Form des Egoismus zu sein?
- 1.8 Robert Spaemann (\*1927) schlägt uns in seinem Buch *Moralische Grundbegriffe* folgendes Gedankenexperiment vor:

*„Stellen wir uns einen Menschen vor, der in einem Operationsaal auf einem Tisch festgeschnallt ist. Er steht unter Narkose. In seine Schädeldecke sind einige Drähte eingeführt. Durch diese Drähte werden genau dosierte Stromstöße in bestimmte Gehirnzentren geleitet, die dazu führen, dass dieser Mensch sich in einer Dauereuphorie befindet. Sein Gesicht spiegelt den Zustand äußersten Wohlbehagens. Der Arzt, der das Experiment leitet, erklärt uns, dass dieser Mensch mindestens weitere 10 Jahre in diesem Zustand bleiben wird. Wenn es nicht mehr möglich sein wird, den Zustand zu verlängern, werde man ihn mit dem Abschalten der Maschine unverzüglich schmerzlos sterben lassen. Der Arzt bietet uns an, uns sofort in die gleiche Lage zu versetzen.“*

Würde ein Utilitarist, dem es ja um ein Leben geht, das „so weit wie möglich von Schmerzen frei und an Vergnügungen so reich wie möglich ist“, dieses Angebot wohl annehmen?

### 2. PARTIE INCONNUE: Travail sur document

voir page 2

### 3. QUESTION DE RÉFLEXION PERSONNELLE

Répondez à **une** des deux questions suivantes (au choix)

(10)

- 3.1 La thèse *empiriste* suivant laquelle tous les matériaux de la pensée sont tirés de nos sens est-elle elle-même une thèse *empirique*? Discutez.
- 3.2 Halten Sie die in Schillers Text vorgestellte erzieherische Wirkung des Theaters auf den Zuschauer für realistisch? Begründen Sie Ihre Meinung!

**Examen de fin d'études secondaires 2014**

**Section: E, F**

**Branche: PHILOSOPHIE**

**Page: 2/2**

**Numéro d'ordre du candidat**

---

**Friedrich Schiller (1759–1805): Das Theater als moralische Anstalt**

[Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet (1784), in: Gesammelte Werke, Bd. 5, Gütersloh: Bertelsmann 1955, S. 78ff.]

Die Schaubühne ist [...] eine Schule der praktischen Weisheit, ein Wegweiser durch das bürgerliche Leben, ein unfehlbarer Schlüssel zu den geheimsten Zugängen der menschlichen Seele. Ich gebe zu, dass Eigenliebe und Abhärtung des Gewissens nicht selten ihre beste Wirkung vernichten, dass sich noch tausend Laster mit frecher Stirne vor ihrem Spiegel behaupten, tausend gute Gefühle vom kalten Herzen des Zuschauers fruchtlos zurückfallen – ich selbst bin der Meinung, dass vielleicht Molières Harpagon noch keinen Wucherer besserte, dass der Selbstmörder Beverley noch wenige seiner Brüder von der abscheulichen Spielsucht zurückzog, dass Karl Moors unglückliche Räubergeschichte die Landstraßen nicht viel sicherer machen wird – aber wenn wir auch diese große Wirkung der Schaubühne einschränken, wenn wir so ungerecht sein wollen, sie gar aufzuheben – wie unendlich viel bleibt noch von ihrem Einfluss zurück? Wenn sie die Summe der Laster weder tilgt noch vermindert, hat sie uns nicht mit denselben bekannt gemacht? – Mit diesen Lasterhaften, diesen Toren müssen wir leben. Wir müssen ihnen ausweichen oder begegnen; wir müssen sie untergraben oder ihnen unterliegen. Jetzt aber überraschen sie uns nicht mehr. Wir sind auf ihre Anschläge vorbereitet. Die Schaubühne hat uns das Geheimnis verraten, sie ausfindig und unschädlich zu machen. Sie zog dem Heuchler die künstliche Maske ab und entdeckte das Netz, womit uns List und Kabale<sup>1</sup> umstrickten. [...] Vielleicht, dass die sterbende Sara nicht *einen* Wollüstling schreckt, dass alle Gemälde gestrafter Verführung seine Glut nicht erkälten, [...] – glücklich genug, dass die arglose Unschuld jetzt seine Schlingen kennt, dass die Bühne sie lehrt seinen Schwüren misstrauen und vor seiner Anbetung zittern.

Nicht bloß auf Menschen und Menschencharakter, auch auf Schicksale macht uns die Schaubühne aufmerksam und lehrt uns die große Kunst, sie zu ertragen. Im Gewebe unsers Lebens spielen *Zufall* und *Plan* eine gleich große Rolle [...]. Gewinn genug, wenn unausbleibliche Verhängnisse uns nicht ganz ohne Fassung finden, wenn unser Mut, unsre Klugheit sich einst schon in ähnlichen übten und unser Herz zu dem Schlag sich gehärtet hat. Die Schaubühne führt uns eine mannigfaltige Szene menschlicher Leiden vor. Sie zieht uns künstlich in fremde Bedrängnisse und belohnt uns das augenblickliche Leiden mit wollüstigen Tränen und einem herrlichen Zuwachs an Mut und Erfahrung. [...]

Aber nicht genug, dass uns die Bühne mit Schicksalen der Menschheit bekannt macht, sie lehrt uns auch gerechter gegen den Unglücklichen sein und nachsichtsvoller über ihn richten. Dann nur, wenn wir die Tiefe seiner Bedrängnisse ausmessen, dürfen wir das Urteil über ihn aussprechen. [...] – Selbstmord wird allgemein als Frevel verabscheut; wenn aber, bestürmt von den Drohungen des wütenden Vaters, bestürmt von Liebe, von der Vorstellung schrecklicher Klostermauern, Mariane das Gift trinkt, wer von uns will der Erste sein, der über dem beweinenwürdigen Schlachtopfer einer verruchten Maxime<sup>2</sup> den Stab bricht? – Menschlichkeit und Duldung fangen an, der herrschende Geist unsrer Zeit zu werden; ihre Strahlen sind bis in die Gerichtssäle [...] gedrungen. Wie viel Anteil an diesem göttlichen Werk gehört unsern Bühnen? Sind *sie* es nicht, die den Menschen mit dem Menschen bekannt machten und das geheime Räderwerk aufdeckten, nach welchem er handelt?

(490 Wörter)

1. *Kabale* : hinterhältige Machenschaft, Intrige, Komplott.
2. *Maxime* : oberster Leitsatz, Lebensregel, Grundsatz.

- 2.1 Erläutern Sie kurz die dreifache Wirkung der Schaubühne (des Theaters) auf den Zuschauer. (5)
- 2.2 Schiller bezeichnet das Theater als eine moralische Anstalt. Wird der Zuschauer aber durch das Theater tatsächlich ein *moralisch besserer* Mensch? (5)
- 2.3 Sehen Sie in diesem Text Parallelen zur aristotelischen Katharsis-Theorie? (5)
- 2.4 Laut Schiller macht uns das Theater mit den Lastern der Menschheit bekannt. Was würde Platon wohl davon halten ? (5)